

Magischer Zauber des Fremden

Malerei von Viola Schöpe im Zahnärztehaus

Viola Schöpe ist seit zwanzig Jahren eine freie Künstlerin. Nach dem Studium an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste und einer kurzen Absolventenzeit am Staatstheater Schwerin lebt und arbeitet sie häufig in Dresden, aber nicht ausschließlich. Verschiedene Arbeitsaufenthalte und Kunstprojekte führten sie zum Beispiel nach Portugal, Brasilien oder Mali und immer wieder nach Frankreich.

Viola Schöpe ist eine technisch vielseitige Künstlerin. Dementsprechend umfasst ihr Werkkatalog neben Malerei und Grafik auch Plastik, Kunst am Bau, Objektkunst, Performances. In Dresden konnte Viola Schöpe schon mehrere größere Arbeiten verwirklichen, wie die Wandbilder im Kunsthaus Raskolnikow oder – noch bekannter – die komplexe Fassadengestaltung im Kunsthof-Areal.

In der Ausstellung im Zahnärztehaus werden ausschließlich Malereien und einige Druckgrafiken ausgestellt. Es zeigt sich auch hier: Im Grunde denkt und arbeitet Viola Schöpe mit Vorliebe gattungsübergreifend. Die Beziehungen zwischen bildender und angewandter Kunst, zwischen Bildern und Musik, zwischen Videofilm und literarischem Mythos sind für sie spannend und künstlerisch interessant. Die künstlerische Zusammenarbeit mit einer französischen Musikgruppe (LO'JO), die ein multimedial angelegtes Kunstkonzept verfolgt, führte die Künstlerin auf zahlreiche Festivals. Von einem Kulturfest der Tuareg 2001 in der malinesischen Sahara beispielsweise gingen starke Impulse aus, die sich bis heute im malerischen Schaffen Viola Schöpes widerspiegeln. Das reicht von der bevorzugten Farbpalette (Töne der Wüste) über die Formbildung von Figuren und Ornamenten bis zum Repertoire

der verwendeten Zeichen und Symbole. Überhaupt ist die Beschäftigung mit dem Ideen- und Gedankenspektrum fremder Völker eine wichtige Quelle ihrer Inspiration.

Die geistigen Aspekte der Bilder gehen über das direkt Dargestellte hinaus. „Beyond“ ist nicht zufällig das Motto der Ausstellung: Viola Schöpe will durch ihr gesamtes künstlerisches Tun etwas freilegen, dass sich hinter der vermeintlich offenkundigen Wirklichkeit verbirgt und eher immaterieller oder geistiger Natur ist. Diese schöpferische Art von Weltbetrachtung lässt Grenzen überwinden.

„Universelle Energie“ (1999) und „Kosmische Reise“ (1999), „Traum mit drei blauen Kamelen“ (2009) und „Klang der Freiheit“ (2006) sind einerseits Bildtitel, andererseits auch Begriffe, die den künstlerischen Orbit Viola Schöpes ganz treffend kennzeichnen.

Die Künstlerin entwickelte eine unverwechselbare Handschrift. Die Blätter und Bilder haben einen energisch wirbelnden Rhythmus. Ihre Farben sind leuchtend und kräftig, mit Pinsel oder Spachtel in lebhaftem Duktus aufgetragen. Sujets und Bildmotive bekommen häufig eine comic-artige Verknappung.



Viola Schöpe, Traum mit drei blauen Kamelen, Öl auf Leinwand, 2009 Repro: Galerie

Der Ausdrucksgestus mancher Zauberer oder Musikanten erinnert dabei an vorgeschichtliche Ritzzeichnungen. Die archaische Anmutung ist gewollt, denn das Wiederauffinden von Zeichen und Symbolen und damit auch von Wertmustern ist Teil ihres künstlerischen Konzepts.

Viola Schöpes Bilder entführen den Betrachter wahrlich in fremde magische Welten. Sie können auch irritieren und als lebensvolle Vexierbilder erscheinen. Wer weiß schon so genau, was steht und was schwebt, was wirklich oben oder unten, hinten oder vorn ist? Andererseits spielt oft auch ein Moment der Kontemplation und des träumerischen Abdriftens hinein. So sprechen die Arbeiten gleichfalls existenzielle Fragen an: Was treibt den Menschen in seinem Tun an, wie geht er mit sich und der Umwelt um? Abgründe und Glücksverheißungen liegen da eng beieinander.

Viola Schöpe ist eine Künstlerin, für die sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als eine Einheit darstellen. Natürliche Ordnungen sind für sie bestimmend. Viele ihrer Arbeiten sind wohl als poesievolle Imaginationen sowie als Modellentwürfe einer sich auf Ursprüngliches besinnenden Gemeinschaft friedvoller Individuen zu verstehen. Letztlich versetzen Viola Schöpes Kompositionen den Betrachter in einen permanenten Empfindungsstrudel zwischen Verblüffung und Gewissheit, regen seine persönliche Vorstellungskraft vehement an. Im besten Falle öffnen sich ihm die Bilder wie ein Spiegel.

Axel Schöne

📍 „Beyond“ – Bis 6.11. im Zahnärztehaus Dresden, Schützenhöhe 11, geöffnet Mo-Fr, 8–17 Uhr. Zusatztermin: Sonnabend, 17 Uhr: Führung in der Ausstellung durch die Künstlerin, mit Videokurzfilm ihres letzten Kunstprojektes in Bamako, Mali.